



Filmclub

Karbid und Sauerampfer

1963 kam diese Abenteuerkomödie in die Kinos und entwickelte sich zum DDR-Kultfilm. Erwin Geschonnek gelang mit der Hauptrolle der Durchbruch als Star. Der Film spielt im Nachkriegs-Dresden und wird von den Kritikern als sehenswertes Dokument der Nachkriegszeit angesehen. Erwin Geschonnek spielt die Rolle eines Arbeiters, der beim Transport von Karbid-Fässern nach Dresden eine abenteuerliche Fahrt durch das Nachkriegsdeutschland erlebt (s. Terminkasten). *bts*



Mittendrin

Lebender Adventskalender

In der Adventszeit trifft sich nachmittags jeweils in einem anderen Haus eine beliebige Gruppe von Menschen aus unserem Eichkamper Wohnumfeld für 1-2 Stunden zum Plausch bei Tee, Kaffee und Keksen. Das Angebot ist groß: Fast täglich (18 mal) werden Eichkamperinnen und Eichkamper ihre Tür dafür öffnen! Termine und Anschriften werden im Schaukasten/Haus Eichkamp und montags im Café Zikade bekannt gemacht.

Manuela Wirth



Forum

4.000 Gräber am Sommergarten...

Uwe Neumann erzählt Geschichte und Geschichten in und um Eichkamp anhand alter Postkarten aus seiner Sammlung. Eine Anfrage nach dem „Friedhof Eichkamp“ (den es wohl nie gab) führte zu dem „Notfriedhof“ für 4.000 der letzten Kriegstoten neben dem Sommergarten am Funkturm, von dem es heute keine Spuren mehr gibt, der aber auf einer alten Postkarte zu erkennen ist. Diese ist nicht die einzige, auf der man Erinnerungen an längst verschwundene oder veränderte Straßen und Bauten nachgehen oder neues Wissen erlangen kann. Info: neumann.landschaft@t-online.de (s. Terminkasten). *Uwe Neumann*

Kursreihe

Wort in Tanz – Tanz in Wort übertragen

Janine Schneider ist freie Tänzerin, Choreographin und Pädagogin. Ihre Ausbildung erhielt sie in Klassischem und Modernem Tanz in London und New York. Sie gründete 1985 die Company "no thrills" für zeitgemäßen Tanz und entwickelte eine eigene Unterrichtsmethode meditativer Körperarbeit.

In ihren Performances wird der Tanz oft vom gesprochenen Wort begleitet. Umgekehrt überträgt sie das Erlebnis „Körper in Zeit und Raum“ in die Dimension des Verbalen. Beginn: 02. Dezember, mittwochs 10.30 – 13.30 Uhr, Haus Eichkamp, 15/20 Euro pro Termin bzw. 120/175 Euro für 10 Termine, Informationen unter T. 26 55 03 58, no.thrills@web.de. *hdw*



Tanz. Dichtung
© no.thrills

Termine

Immer montags: **Café Zikade**, 15.30 bis 19 Uhr

- 25.11. 19 Uhr **Runder Tisch**
Bürgerenergievereinigung (S.2)
- 06.12. 11 bis 14 Uhr **Auftakt der Veranstaltungsreihe MUSIK IM HAUS EICHKAMP**
Jazzbrunch mit der Max Stramm Combo, „Jazz and more“, inklusive Buffet, Eintritt 5 Euro
- 10.12. 19.30 Uhr **Filmclub**
Karbid und Sauerampfer (Frank Beyer)
- 18.12. 19 Uhr **Adventskonzert**
mit Gospelboat Berlin. Carols & Gospels, Buffet in der Pause, Eintritt 10 Euro
- 03.01. 20 Uhr **Neujahrskonzert**
mit dem Salonorchester der Deutschen Oper, Eintritt 20 Euro (S.3)
- 12.01. 19.30 Uhr **Forum**
Barriette-Quartett, Konzert-Programm: Joseph Haydn, Quartett in d-moll op.76 Nr. 2, E. Humperdinck, Quartett in C-Dur und drei Stücke von Erwin Schulhoff. Eintritt frei – Spenden zugunsten von „Ärzte ohne Grenzen“ erbeten
- 21.01. 19.30 Uhr **Filmclub**
Ferner Donner (Satyajit Ray)
- 09.02. 19.30 Uhr **Forum**
Theater: Mürrische Brüste, Ein Abend für Trennungswillige und andere Feiglinge – Susann T. Wagner & Andrej Togni spielen Abschiedsbriefe vom 18. Jahrhundert bis heute
- 08.03.2016 19.30 Uhr **Forum**
4.000 Gräber am Sommergarten
Vortrag: Uwe Neumann



Duschzelte in Halle 26

In unserer Nähe

Messehalle 26

In den Messehallen 26 a-c an der Jafféstraße sind seit dem 4. Oktober 600 Männer, 250 Frauen und 150 Kinder aus 12 Ländern untergebracht. Betreiber der Notunterkunft ist der Malteser Hilfsdienst. In Kooperation mit der Messe wurden die Hallen b und c „bewohnbar“ gemacht: Mobile Stellwände unterteilen sie in Schlafräume für je 14 Personen, die den Gästen ein Minimum an Privatsphäre ermöglichen sollen.

Halle a ist zentraler Aufenthaltsbereich: Mit der Essensausgabe, einem Kinderspielraum und einem Gebetsraum, in dem es auch Deutschunterricht gibt, mit einer Fußball-Torwand, mit Waschmaschinencontainer, Duschzelten und WLAN-Sitzecken muss diese Mehrzweckhalle provisorisch die Bedürfnisse des täglichen Lebens von 1.000 Menschen erfüllen.

Damit das gelingt, sind 30 hauptamtliche Mitarbeiter im Einsatz, doch „wir funktionieren nur, wenn wir Helfer haben“, so der Einsatzleiter. Seine Kollegin koordiniert die Arbeit von über 100 Ehrenamtlichen. Für die gibt es seit Anfang November einen Treffpunkt in Eichkamp: Auf Einladung des Siedlervereins sind sie montags im Café Zikade willkommen. Zudem unterstützt der Verein mit der Spende von 100 Exemplaren des Lehrwerks „Deutschkurs für Asylbewerber“ den ehrenamtlichen Deutschunterricht. Wenn auch Sie helfen möchten, können Sie sich unter www.volunteer-planner.org bei den Maltesern melden und eintragen. Für die Kinderbetreuung, Registrierung der Neuankömmlinge, Waschmaschinenbeaufsichtigung und in der Kleiderkammer werden noch Helfer gesucht. *cbg/hdw*



1962: Warteschlange vor dem "Traumhaus"



Das saubere Wäldchen

Haus Eichkamp

Eichkamper Kunstauktion geplant

Liebe Eichkamperinnen und Eichkamper,

das Haus Eichkamp wurde in den letzten Monaten mit Leben erfüllt – vieles im und rund ums Haus konnte mit großem ehrenamtlichen Einsatz realisiert werden. Doch viele Ideen zur Renovierung und Umgestaltung wollen noch umgesetzt werden. Das kostet. Deshalb planen wir für das nächste Jahr eine Kunstauktion zugunsten von Haus Eichkamp.

Ihre Unterstützung ist gefragt! Haben Sie im Keller oder auf dem Dachboden ein Kunstwerk, von dem Sie sich trennen können oder wollen – als Spende für die Kunstauktion? Ölgemälde, Radierungen, Drucke, Aquarelle und Skulpturen sollen unter den Hammer (kein Trödel!). Bei einer positiven Resonanz werden weitere Einzelheiten bekannt gegeben. Sie können mich kontaktieren per Email unter steinvolker@gmail.com, im Eichkatzenweg 16, sowie T. 301 89 63 oder 0172 773 32 27.

Auch wenn Sie kein Kunstwerk anbieten können, wäre es schön, wenn ich eine Rückmeldung bekommen könnte, ob Sie als potentielle Käuferin oder Käufer Interesse an einer solchen Kunstauktion hätten. Gern können Sie diesen Aufruf auch an Ihren Bekanntenkreis weiterleiten. *Volker Stein*



Spendenaufruf

Für weiteres Lernmaterial für den Deutschunterricht in Halle 26 bittet der Vorstand des Siedlervereins um Geldspenden.

Konto: Siedlerverein Eichkamp e.V., IBAN: DE 53100100100029649103
Stichwort: „Spende Lernmaterial“ und Angabe Ihres Namens.
Der Beleg wird vom Finanzamt anerkannt.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist
der **1. Februar 2016**.
Beiträge bitte an:
redaktion@
siedlung-eichkamp.de

Editorial

Liebe Eichkamperinnen und Eichkamper,

willkommen zum Eichkamper Musikwinter! Eine ganze Konzertreihe präsentiert unser Terminkalender für die kommenden Wochen: zu Nikolaus Jazz, Gospels im Advent, ein Neujahrskonzert in prominenter Besetzung mit Salonmusik und, im Rahmen des Januar-Forums, Kammermusik aus drei Jahrhunderten – für jeden ist etwas dabei. Der Kartenverkauf hat begonnen! Eine schöne Winter- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen
Die Redaktion

Bürgerenergievereinigung Energetisches Quartierskonzept – Runder Tisch am 25. November

Mit einer Fragebogenaktion wurden die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlungen Eichkamp und Heerstraße aufgefordert, sich aktiv in den Prozess des Energiekonzepts einzubringen. Besonders Informationen zu bereits durchgeführten energetischen Maßnahmen am Gebäude, zur derzeitigen Energie- und Wärmeversorgung, zur Bereitschaft, Sanierungsmaßnahmen durchzuführen und zum Interesse, sich an ein Nahwärmenetz anzuschließen, sind für die Erstellung des energetischen Quartierskonzepts von großer Bedeutung. Derzeit werden die Fragebögen ausgewertet. Es wurde bislang eine Rücklaufquote von 20% erreicht. Die Abgabe weiterer Fragebögen ist nach wie vor möglich und herzlich willkommen.

Ende Oktober durften Vertreter der Bürgerenergievereinigung Eichkamp/Heerstraße, die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) und das Beratungsunternehmen infas bei einem Workshop zum Thema „Strategieentwicklung Wärmewende“ im Rahmen des Zwanzig20-Forums „Masterplan Energiewende – Wärme neu gedacht“ des GeoForschungsZentrums Potsdam den aktuellen Stand des Projektes vorstellen. Die Resonanz war sehr positiv und der Austausch mit weiteren Modellkommunen aufschlussreich. Die Möglichkeit einer weiteren Förderung zur Umsetzung des Projekts wurde in Aussicht gestellt.

Derzeit laufen Abstimmungsgespräche mit dem Stadtplanungsamt, dem Hochbauamt und dem Tiefbauamt des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Das Interesse des Bezirkes an diesem ambitionierten Projekt ist sehr groß.

Am 25. November um 19.00 Uhr wird im Haus Eichkamp ein Runder Tisch zum Thema Gebäudesanierung stattfinden. Neben der Vorstellung erster Untersuchungsergebnisse ist vor allem der informative Meinungsaustausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern wichtig. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein.
Das Energie-Team

Interview

"Warum nicht auch bei uns?"

Katrin Eichmann, Vorstandsmitglied, promovierte Mathematikerin, drei Kinder

Wohnst du schon lange im Eichkamp?

Seit 2007. Ich komme aus dem vergleichsweise kuscheligen Bonn, wo ich auch studiert habe und ein großes soziales Netzwerk hatte. Als ich 2003 nach Berlin kam, vermisste ich meine rheinische Heimat zunächst sehr. Aber hier im Eichkamp habe ich mich dann gleich zuhause gefühlt. Es ist wie früher: man kennt viele, spricht miteinander und ist wieder vernetzt.

Und vom Netzwerk ist es nicht weit bis zum Vorstand?

Ja, der Ausgangspunkt war das Café Zikade, das habe ich von der ersten Stunde an genutzt und viele Kontakte mit anderen Müttern geknüpft. Als „Stammgast“ kam ich aber auch mit den Belangen der Siedlung in Berührung, und nach und nach wurde ich in die Vereinsarbeit einbezogen. Schließlich kandidierte ich und wurde 2013 Vorstandsmitglied. Soviel zur Vernetzung!

Welches sind deine Schwerpunkte?

Zunächst die Finanzplanung, insbesondere für das Haus Eichkamp. In der Entwicklungsphase des Hauses als Ort für Nachbarschaft und Kultur, das sich durch Einnahmen selbst tragen soll, ist die Aufstellung von Kostenplänen oder die Vertragsgestaltung u. a. m. unumgänglich. Eine zentrale Frage ist doch, wann sind wir ggf. in der Lage, jemanden einzustellen, der die laufende Organisation und Verwaltung übernimmt? Allein mit ehrenamtlichen Kräften wird es langfristig nicht zu schaffen sein. Vom vormaligen Vorsitzenden habe ich außerdem die Organisation des Eichkamper Flohmarkts übernommen. In diesem Jahr hatten wir reichlich Gäste und letztlich Einnahmen von 820 Euro, die dem Haus zugutekommen.

Hast du noch andere Projekte?

Ich habe zurzeit ein Lieblingsprojekt: Ich möchte Spiel- und Krabbelgruppen für Kleinkinder im Haus Eichkamp initiieren. In der Siedlung gibt es keinen Spielplatz, so dass insbesondere Kinder unter 3 Jahren wenige Möglichkeiten haben, Gleichaltrige zu treffen. Das Haus bietet sich vormittags perfekt als Treffpunkt an. In der kalten Jahreszeit hat man den großen Raum zur Verfügung, im Sommer kann alles draußen stattfinden.

Im „Marktplatz“ auf der Webseite steht bereits ein Aufruf. Hoffentlich findet sich jemand mit pädagogischem Hintergrund und dem Interesse, diese Gruppe/n regelmäßig zu leiten. Ein Vertrag mit Haus Eichkamp müsste eine angemessene Raum-miete regeln, und ansonsten ist die Kursleitung frei in der Gestaltung der Gebühren. In allen Kiezen gibt es Krabbelgruppen, Spielkreise oder musikalische Früherziehung. Warum nicht auch bei uns? Wer sich für dieses Projekt interessiert, möge sich bitte an mich wenden (Katrineichmann@web.de).
bts/hdw

Mittendrin

Positive Bilanz

Wer durch die Grünanlage vor dem S-Bhf Messe-Süd (Eichkamp) geht, kann die Vögel singen hören und die Natur genießen. Vielleicht hat er auch gemerkt, dass immer mehr Menschen unsere Bemühungen respektieren und weniger Abfall auf den Wegen und im Gebüsch liegt. Die Abfalleimer, die das Grünflächenamt aufgestellt hat, werden fleißig genutzt. Bewohner und mir unbekannte Studenten aus dem internationalen Studentenheim sprechen mich an und bedanken sich. Das gebe ich gerne an alle weiter, die uns unterstützen. Die Biertrinker von der Treppe zur Cordesstraße helfen mit, indem sie ihren Platz sogar fegen. Aber es gibt auch ein Unwesen, das unsere Schilder („Hinterlasse nicht mehr als deine Fußspuren!“) immer wieder abreißt. Abgesehen davon eine positive Bilanz im Rahmen der Aktivitäten des Siedlervereins. *Jürgen Schaffer*

Webseite

Neu: digitaler Marktplatz

Warum alles neu kaufen und nicht einfach ausleihen, gebraucht kaufen oder geschenkt bekommen? Dieses war die grundlegende Idee für das digitale "schwarze Brett" der Siedlung Eichkamp. Hier können kostenlos Anzeigen mit Bild und Text eingestellt werden, sortiert nach den Bereichen: Verleihen: Gartengeräte, Werkzeug, Autos ... Verschenken: zum Wegwerfen zu schade ... Verkaufen: Kindermöbel, Fahrräder ... Vermieten: Ferienwohnungen, Segelboote ... Service: Nachhilfe, Babysitting, Gartenhilfe ... Klicken Sie unter www.siedlung-eichkamp.de, in der Rubrik „Weiteres“ auf „Marktplatz“. Viel Spaß und Erfolg wünscht das *Webmaster-Team*.

Konzert

Geselligkeit und Virtuosität – Salonorchester der Deutschen Oper

Salonmusik ist unmittelbar mit dem Lebensgefühl der Geselligkeit und mit Virtuosität verbunden – so beschreiben es die Mitglieder des Salonorchesters der Deutschen Oper Berlin auf ihrer Webseite. Dies werden wir am 3. Januar um 20 Uhr beim Neujahrskonzert im Haus Eichkamp erleben. Geboten wird "eine Melange aus Walzer, Zigeunermusik, Foxtrott, Tango bis zum Schlager der Tonfilm Ära", also eine „leichte, dennoch höchst anspruchsvolle Musik“. Vielleicht beginnt mit diesem Konzert eine lange Tradition von Neujahrskonzerten im Haus Eichkamp? Eintritt 20 Euro, Vorverkauf montags im Cafe Zikade. *bts*

Im Dezember und Januar: Vier Konzerte in der Veranstaltungsreihe MUSIK IM HAUS EICKAMP

Architektur-Unikate in Eichkamp

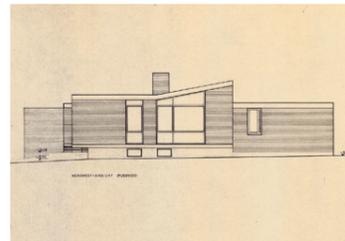
"Traumhaus 1962"

Ein einmaliger Anblick in Eichkamp: fünf Bungalows nebeneinander! Erbaut 1951 bis 1962, stehen sie aufgereiht entlang der Waldschulallee: fünf Hauptgewinne der populären West-Berliner Scheckheft-Aktion „Tag der offenen Tür“. Mit den damals jährlichen „Traumhaus“-Verlosungen sollten neue Entwicklungen in der Architektur einer breiten Öffentlichkeit nahegebracht werden. Die Resonanz war groß: Schon Wochen vor Ziehung des Hauptgewinns gab es auch in der Waldschulallee lange Warteschlangen zur Besichtigung.

Das Haus Nummer 27 am Ende der Reihe wurde 1962 nach Plänen des Architekten Peter Poelzig fertiggestellt: ein sachlich und klar gestaltetes Einfamilienhaus mit Garten und großer Sonnenterrasse, ausgestattet mit offenem Kamin, Einbauschränken, Gasheizung, Gasherd, Gaskühlschrank und sogar Gaswaschmaschine – ein „Traumhaus“ eben! Die heutigen Bewohner erwarben den nach 50 Jahren sanierungsbedürftigen Bungalow von den Erben der glücklichen Gewinner. Das Innere wurde komplett renoviert; von außen blieb das Haus unverändert.

Der als offenes Grün angelegte Vorgarten sorgt für diskreten Abstand zur Straße, und zwar – ein Novum für Eichkamp – ohne Zaun! Die Grenze zwischen öffentlicher Zugänglichkeit und Privatsphäre ist hier bewusst bis zur Hauswand zurückgenommen. Die fast fensterlose Fassade aus holländischen Handstrich-Ziegeln und dunklem Holz wirkt verschlossen. Sie öffnet sich zur Straße nur in einem schmalen Lichtband unter der Dachkante und gewährt weder Einblick noch Ausblick. Doch trotz seiner optischen Schwere vermittelt das Gebäude einen Eindruck von Leichtigkeit. Der Flachbau ruht auf einer weißen Betonplatte, die nach vorne und seitlich über den Keller auskragt. Das Haus scheint über dem Gelände zu schweben.

Innen offenbart sich das klare Raumkonzept des Architekten: Über die Diele im Eingangsbereich werden Küche, Keller, Gäste-WC und die Veranda zwischen Wohnhaus und Garage erschlossen. Nach hinten geht die Diele in den großen Wohnbereich über, dessen Pultdach sich mit einem Fensterband über der Rückwand nach Süden öffnet und dem Raum luftige Höhe verleiht. Raumhohe Fenster zu beiden Seiten ermöglichen Sonne zu jeder Tageszeit. Hinter dem Wohnraum liegt der Schlaftrakt: das Zimmer der Eltern und zwei Kinderzimmer nach Süden, mit Bad und eigenem Flur, durch eine Schiebetür mit dem Wohnraum verbunden. Das Haus von 1962 ist für die Familie auch heute noch ein Traum, denn: „An Licht mangelt es hier nie.“ *cbg*



Südwestansicht
© Architekturmuseum der TU Berlin



Waldschulallee 27
© hdw



Illustration einer
Auswertung
© DSK



Katrin Eichmann
Vorstandsmitglied



Salonorchester der
Deutschen Oper Berlin
© Bettina Stöß